„Wow – das alles sind wir in Jesus Christus“, 1.Kor. 1,30

Der Mensch sucht nach einer Identität. Er will ja jemand sein. Das ist auch ganz natürlich und normal. Wir brauchen ein gesundes Selbstbewusstsein. Denn wenn jemand keine Identität mehr hat, dann braucht er Hilfe.

* Als was und wen fühlst du dich?
* Wie ist dein Bewusstsein als Christ?
* Wenn du von einem Glaubensriesen in einem Buch liest, - kommst du dann ins Schleudern? Oder sagst du dir resigniert: „Da kann ich aber nicht mithalten.“

Die Korinther waren auch hin-und hergerissen. Sie verglichen sich mit den Menschen in der allgemeinen Umwelt und hatten Minderwertigkeitskomplexe. Im Vers 26 sagte Paulus von der Gemeinde, dass nicht viele Persönlichkeiten dieser Welt bei ihnen gefunden werden konnte. Auch innerhalb der Gemeinde verglich man sich und es gab Machtkämpfe. Vers 10

Nun zeigt ihnen Paulus als geistlicher Vater auf, wer sie in Jesus Christus sind:

***1. Kor. 1,30 „Aus IHM seid ihr ab er in Christus Jesus, der uns geworden ist zur Weisheit von Gott und Gerechtigkeit, Heiligung/Heiligkeit und Erlösung.“***

Gott macht uns durch Jesus Christus zu geistlichen Persönlichkeiten. ER beschenkt uns damit. Wir müssen es nicht in einem Hindernislauf-und Wettkampf mühsam erarbeiten.

**1. ER schenkt uns göttliche Weisheit**

Hier haben wir auch die Verheissung von Jakobus in seinem Brief, Jak.1,5:

*„Wenn es aber jemandem unter euch an Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der jedermann gern gibt und niemanden schilt; so wird sie ihm gegeben werden.“*

Intellekt und natürliches Wissen sind etwas anderes als die von Gott geschenkte Weisheit. Ein Intellekt und damit ein Wissen, hat jedermann und ist individuell unterschiedlich. Es kann durch Ausbildung aus-und aufgebaut werden. Die Welt hat grosse Denker hervorgebracht, wie Philosophen, Wissenschaftler und auch Theologen.

Die Gemeinde in Korinth war in der unmoralischen Hafenstadt. Aber sie hatten nicht viele Persönlichkeiten.

*Vers 26: „Nicht viele Weise dieser Welt, nicht viele Hochwohlgeborene und nicht viele Angesehene sind berufen.“*

Die Begründung dazu gibt er in Vers 18:

„*Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren gehen; uns aber, die wir selig werden, ist es eine Kraft Gottes.“ (Siehe auch Röm. 1,16)*

Es gibt doch Situationen in der Familie, im Geschäft und auch in der Gemeinde, wo wir oft sagen müssen: „Da sind wir mit unserem Latein am Ende.“ Oder „Da ist guter Rat teuer…“

Wenn die Kinder rebellieren, der Chef einen mobbt oder in der Gemeinde die Meinungen und Überzeugungen aufeinander prallen. Da braucht es von Gott geschenkte Weisheit, damit wir uns richtig verhalten. Wir können dann mit leeren Händen zu Gott kommen und um seine Weisheit bitten und haben damit eine grosse Verheissung. (Jak.1,15)

Wir brauchen nicht in erster Linie einen grossen Intellekt, denn Paulus sagt auch: *„Wissen bläst auf, aber die Liebe baut auf.“ (1.Kor. 8,1)* Wir haben umso mehr göttliche Weisheit nötig für unsere Alltagsfragen.

Durch Jesus haben wir seinen Geist und den beschreibt uns Jesaja 11,2:

*„Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke.“*

Davon müssen wir immer mehr erfüllt sein und es gibt Hilfe für den Alltag.

**2. Wir haben in IHM die Gerechtigkeit**

Paulus kann den Römern auch zuversichtlich schreiben: (*Röm. 10,4) „Christus ist das Gesetzes Ende, wer an den glaubt, der ist gerecht.“*

Der Mensch versucht in seinen religiösen Gefühlen Gott mit guten Werken zu gefallen und ihn zufriedenzustellen. Er kann aber nie das Ziel erreichen. Wir bleiben von uns aus immer im Minus. Keiner kann sich zur Gerechtigkeit Gottes empor arbeiten. Dazu führte Gott das Gesetz ein, um uns zu beweisen, dass wir Christus nötig haben. Das ist vor allem das Thema im Galaterbrief.

Nur einer hat Gott vollkommen zufrieden gestellt. Dies ist Jesus Christus. Er konnte am Kreuz ausrufen: „Es ist vollbracht!“ Er hat damit die von Gott geforderte Gerechtigkeit erfüllt. Er bietet nun uns dies stellvertretend an.

Das war vor 500 Jahren für Martin Luther der Durchbruch. Er quälte sich mit der Frage: Wie kriege ich einen gnädigen Gott? Er versuchte durch endloses Beichten, durch grosse Pilgerreisen, sich selbst kasteien, Ablassgebühren und durch viele guten Werke, Gottes Forderungen zufrieden zu stellen. Das anklagende Gewissen blieb aber hartnäckig bestehen. Er kam in grosse Not. Niemand in der Kirche konnte ihm helfen.

Dann durch das Studium des Römerbriefes kam Licht in sein Leben. Er erkannte, dass Christus die ganze Gerechtigkeit erfüllt und vollbracht hatte. Er durfte dies stellvertretend von Jesus annehmen. Nun erkannte Luther, dass Gott ihn durch Jesus hindurch als gerecht betrachtete. Alles was Jesus tat und ist, das gilt nun auch für ihn. Das ist Befreiung von einem mühsamen religiösen Krampf. Damit gab es den grossen Durchbruch der Reformation. Die Menschen erlebten und erkannten, dass sie die von der Kirche geforderten Gesetze nicht mehr erfüllen konnten und müssen, sondern sich in die Gerechtigkeit von Christus einhüllen dürfen.

Gleich und gleich vereint sich nun: Gott als der gerechte Herr und wir in der von Jesus Christus geschenkten Gerechtigkeit. Da kann man nun geistlich „ausruhen“.

**3. Die Heiligung / Heiligkeit wird uns verliehen**

Das Wort „heilig“ verstehen wir im Allgemeinen mit dem Synonym „vollkommen“ und lehnen es gerne in Bezug auf unser Leben ab. Wir fühlen uns ganz und gar nicht vollkommen, sonders hilfsbedürftig. Vom biblischen Kontext bedeutet es aber viel mehr als „ausgesondert“. D.h., für Gott allein zur Verfügung. In diesem Sinne sind wir dann auch sogenannte Heilige. Nicht weil wir fehlerlos sind und alles vollkommen machen, sondern weil wir ausschliesslich für Gott da sind. (Siehe auch Röm. 12,1+2)

Im AT gab es in dem Tempel „heilige Geräte“. Die waren darum heilig, weil sie nur für den Tempelgottesdienst gebraucht wurden. Es waren vergängliche und von Menschen gemachte Gegenstände. Dennoch waren sie heilige, weil sie allein für Gott gebraucht wurden.

Die Heiligung, oder die Heiligkeit – wie dieses Wort auch übersetzt werden kann – haben in dem NT zwei Aspekte:

Einmal die **objektive** Heiligung und dann auch die **subjektive**.

a.) In unserem Text wird uns die **objektive Heiligung** dargestellt. Durch Jesus sind wir heilig vor Gott. ER betrachtet uns, als hätten wir nie eine Sünde gemacht. So wie es im Leben Jesus war. Er war vollkommen sündlos und so sieht uns Gott nun an. All unsere Sünden sind durch das Blut Jesu Christi reingewaschen, wie es uns Johannes in seinem 1. Brief erklärt.

In Christus haben wir nun ein freies und reines Gewissen. Nicht aus uns selbst oder aufgrund unserer Anständigkeit. Allein wegen unserem Fürsprecher, der Tag und Nacht vor dem Thron Gottes sich für mich mit seinem Blut einsetzt. Das allein gibt uns die Heiligkeit und die Grundlage für die Heiligung.

b.) Im NT wird auch von einer **subjektiven Heiligung** gesprochen. In *Hebräer 12,14 steht: „Denn ohne Heiligung wird niemand den Herrn sehen“.*

Es ist für den Briefschreiber klar, dass wir als solche, die in der Heiligkeit Jesu eingehüllt sind, nun auch entsprechend leben sollen. Wir sind Königskinder und verhalten uns als Söhne Gottes. Dies aber immer in der Kraft des Heiligen Geistes. Sonst wird es ein mühsamer Krampf, der nach aussen hin abstossend wirkt.

Im gleichen Kapitel des Hebräerbriefes schreibt der Autor in *Vers 6: „Denn wen der Herr liebt, den erzieht er in Strenge.“(Hebr. 12,6)*

Diese „besondere Liebe Gottes“ erfahre ich immer wieder: Letzten Montag war ich beim Akustiker um meine Hörgeräte besser einzustellen. Denn ich hatte in den vergangenen Monaten immer mehr Mühe in der Verständlichkeit bei Vorträgen, Predigten und Seminare, wenn ich voll auf die Technik angewiesen bin und nicht mit Lippenablesen kompensieren kann.

Der Akustiker fand dann heraus, dass mit der Technik alles soweit stimmt. Der Hör-und Verständlichkeitstest zeigte dann aber, dass das sehr kleine Hörvermögen leider in der Vergangenheit wieder abgenommen hat. Besonders Frequenzen, die für die Verständlichkeit verantwortlich sind, fehlen nun.

Es wurde klar, wenn Frequenzen im Gehör fehlen, dann kann dies keine Technik wettmachen. Und die abgestorbenen Nervenzellen, bedingt durch die Tumore, regenerieren sich nicht mehr. Das ist leider eine medizinische Tatsache.

Natürlich sind bei Gott alle Dinge möglich. Und ich vertraue ihm auch. Aber wenn er keine positive Veränderung schenkt, dann muss ich mich den Realitäten stellen. Denn sein Weg und Wille sind heilig und müssen immer neu erfragt werden.

So wirkt Gott in seiner Liebe mit der Pädagogik an mir. Es treibt mich ganz nahe zu ihm in Seine Nähe. Denn nur dort habe ich mit den materiellen Verlusten eine Chance. Zugegeben: „Gottes Erziehung mit Strenge“ – Luther übersetzt mit „Zucht“-, ist nicht immer so einfach zu verstehen und zu akzeptieren. Da muss ich noch und noch verarbeiten und vor dem Herrn klären, ob es wirklich nur Liebe ist…? Da kann man dann etwa sage: „Bitte liebe auch mal andere…“

 In *Psalm 46,6 steht: „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke. Eine Hilfe in den grossen Nöten, die uns getroffen haben“.*

Gottes Pädagogik/Erziehung will uns durch all die Dinge näher zu sich ziehen. Es geht eben darum, dass wir ausschliesslich IHM gehören. Das ist praktische Heiligung und Heiligkeit durch Jesus Christus.

**4. Durch SEINE Erlösung sind wir frei**

Gott will uns als freie Menschen haben und gebrauchen. Sklaventum und Knechtschaft waren schon immer entwürdigend und nicht denkbar im Reich Gottes. Wie viele gebundene Menschen gibt es heute. Auch manche Christen leben als unfreie Menschen und sind dadurch bedrückt.

Freiheit ist ja für uns Schweizer ein sehr wertvolles und zu verteidigendes Gut. Es wird politisch enorm ausgeschlachtet. Der Mensch will grundsätzlich frei sein. Paulus schreibt den Ephesern:

*Eph. 1,7 „In Christus haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.“*

Der Preis für unsere Erlösung ist das Blut Jesu, damit ist sein ganzer Lebenswert gemeint. Schon im AT steht, dass das Blut mit dem Leben gleichgesetzt ist und daher absolut schützenswert ist. (Siehe 5.Mo.12,23) Also der höchste Preis, der dafür bezahlt wurde. So kostbar ist die Erlösung an uns für Gott. Nehmen wir es doch dankbar an und gehen verantwortungsvoll damit um. Auch im Hebräerbrief steht, dass ohne Blutvergiessen keine Sündenvergebung und Erlösung stattfindet. (Hebr. 9,22) Frei sein, ist vielleicht eines der schönsten Gefühle und beglückten Bewusstsein. In und durch Jesus ist uns die Erlösung geschenkt.

**Fazit**

„ER ist uns dazu gemacht.“ Das ganze geistliche Leben und somit alles, ist uns durch Jesus geschenkt. *Kol. 2,3 „In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.“* Ausserhalb von ihm ist nichts Geistliches zu finden. In IHM haben wir volle Genüge. Daher genügt Jesus Christus vollständig. Interreligiöse Erfahrungen sind ausgeschlossen. Wir brauchen auch nichts hinzuzufügen.

Der Heilige Geist leuchtet uns Jesus aus, verherrlicht ihn und zeigt uns auf, dass in ihm alles enthalten ist. (Siehe Joh.16,14, wo es Jesus ausdrücklich bestätigt.)

Es gehört auch alles zusammen. Im AT durfte das Opferlamm nicht zerstückelt werden. Es musste ganz aufgegessen werden. Im NT ist Jesus das Lamm Gottes und da gilt das gleiche Prinzip. Durch ihn ist alles erfüllt. Wir brauchen nichts hinzuzufügen aber dürfen auch nichts auseinander nehmen.

„Gott hat uns Christus **gegeben**. Es ist uns als Geschenk angeboten. Ganz aus Gnaden. Wir müssen es einfach mit leeren Händen annehmen.

Daher beten wir den erhöhten Jesus mit der vereinten Brautgemeinde an, wie es uns in Offenbarung 6 beschrieben wird:

*„Das Lamm, das erwürgt ist und das Gott erkauft hat mit seinem Blut, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichtum. Weisheit und Stärke, Ehre, Preis und Lob“.*